

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

zum Angriff und zur Walddurchstreifung. Die Nachricht erwies sich wieder einmal als falsch. Endlich kam man in den alten Quartieren in Mircze zur Ruhe.

Für den 4. war Rashtag angesagt, der gleichzeitig zur Verfassung der Gefechtsberichte und Belohnungsanträge auszunützen war. Noch immer hatte man keine Ahnung von den Ereignissen in Ostgalizien, wo die Russen keineswegs gegen die Wereszyna nachstießen, sondern sich langsam gegen Lemberg heranschoben und vor allem starke Kräfte gegen Nordwesten, in den Rücken der 4. Armee, vorgehen ließen, die aber mit dem Gros bereits die Front verkehrt hatte und nächst der galizischen Grenze zum Vorstoß gegen Süden bereitstand. Alle Nachrichten, die dem Armeekommando zukamen, ließen ahnen, daß GdJ. Aussenberg keineswegs auf die Flanke eines an der Wereszyna sich verbeißenden Feindes stoßen, sondern starken Kräften begegnen dürfte, deren frontalem Anprall sich vermutlich ein mächtiger Druck gegen die Ostflanke der 4. Armee gesellen würde. Um sie zur Abwehr dieser Gefahr besser zu rüsten, erhielt GdJ. Erzherzog Josef Ferdinand den Befehl, nun auch das XIV. Korps und die 2. Kavalleriedivision nach Galizien zur Verstärkung des Ostflügels Aussenbergs zurückzusenden.

## Rückmarsch des Regiments in die Schlacht bei Lemberg

(4. und 5. September 1914)

4. 9. In wohlverdienter Ruhe verstrich der Vormittag des 4. September. Nach einem nächtlichen Gewitter hatte Regenwetter eingesetzt, ein eisiger Wind strich über die Fluren. Die Rainer waren froh, sich in den Häusern von Mircze zusammendrängen und die seit vielen Tagen versäumte Pflege der müden Füße nachholen zu können. Um 1 Uhr nachmittags jedoch wurden die Adjutanten in das Gerichtsgebäude, Quartier des Regimentskommandos, gerufen. Sofort war Marschbereitschaft anzunehmen; sie selbst hatten als Quartiermacher nach Zabce zurückzureiten, wohin der Regimentsstab um 2 Uhr nachmittags vorausging. Um 3 Uhr nachmittags folgte das Regiment auf der Marschlinie, die es hergeführt hatte. Der Marsch über rund 18 km wurde auf den infolge des Regens grundlos gewordenen Kommunikationen zur Qual. Der schwer weiterkommende Train hielt die Kolonne alsbald auf. Man mußte sich entschließen, an ihm vorüberzumarschieren und ihn nachfolgen zu lassen. Als die Spitze der langauseinandergezogenen Truppenkolonne von Poturzyn her zwischen Mitternacht und 2 Uhr Zabce erreichte, fand sie den Ort bereits stark mit Artillerie belegt; in der Finsternis war ein Auffuchen der noch freien Unterkünfte schwer möglich, so daß die meisten Unterabteilungen sich zum Lagern im Freien entschlossen. Die erschöpften und ruhebedürftigen Leute nahmen sich nicht Zeit Zelte aufzustellen, sondern warfen sich einfach auf die nasse Erde. Da der Train nicht nachgekommen war, mußte man auf ein Abendessen verzichten.

5. 9. Am 5. wurde das Regiment um 4 Uhr 45 Min. früh alarmiert. Soeben rollten die Fahrküchen heran



Galizische Dorfstraße im Regen